



Vortragende

Prof. Dr. Maria Macuch

(Donnerstag, 10. Jänner 2008, 19:45)

Freie Universität Berlin
Institut für Iranistik

Claus V. Pedersen, Ph.D.

(Donnerstag, 17. Jänner 2008, 19:45)

Universität Kopenhagen
Carsten Niebuhr Department

Dr. Agnes Korn

(Donnerstag, 31. Jänner 2008, 19:45)

Universität Frankfurt am Main
Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft

Zu der vom Institut für Iranistik (Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie der ÖAW) und der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall gegründeten Vortragsreihe „Kulturwissenschaftliche Iranforschung“ werden regelmäßig internationale Fachleute unterschiedlicher Ausrichtung eingeladen.

Der Begriff „Iranforschung“ ist nicht auf das moderne Staatsgebiet „Iran“ und seine Vorgeschichte beschränkt. Die in der Reihe zu behandelnden Themen betreffen ein großes Areal in Vorder-, Mittel- und Südasien, das irgendwann in der vormodernen und modernen Geschichte durch die Dominanz der durch die persische Sprache gekennzeichneten Kultur geprägt war.

Diese Ausweitung des „Iran“-Begriffs soll selbstverständlich keineswegs dazu führen, dass im engeren Sinn „iranische“ Themen ausgespart bleiben! Die mit der Gründung dieser Vortragsreihe verbundene, langfristige Absicht der Veranstalter ist es, diese kulturelle Vielfalt iranischer Prägung in Geschichte und Gegenwart zu vermitteln.

Veranstalter

Institut für Iranistik

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Prinz Eugen-Straße 8-10, 1040 Wien
Tel: +43 | 51581 7800
Fax: +43 | 51581 7830
www.oeaw.ac.at/iran

Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien
Tel: +43 | 512 89 36 - 0
Fax: +43 | 512 89 36 - 17
www.orient-gesellschaft.at

Ort: Klubsaal der Österreichischen
Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall,
Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien

Zeit: jeweils um 19:45 (pünktlich)
Eintritt 4,00 € (2,00 €)

Telefonische Auskunft erfolgt über:
Österreichische Orient-Gesellschaft: 01/512 89 36 - 0 oder
Institut für Iranistik: 01/515 81 78 00

VORTRAGSREIHE

Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Institut für Iranistik (IfI)
der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften

und

Österreichische Orient-Gesellschaft
Hammer-Purgstall

WINTERSEMESTER

2007/08

Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Donnerstag, 10. Jänner 2008, 19:45

Prof. Dr. Maria Macuch

„Die iranische Zeitehe: eine vorislamische Institution im schiitischen Gewand“

Das noch heute in Iran praktizierte zwölfschiitische Eherecht kennt eine Eheform, die in den sunnitischen Rechtsschulen nicht anerkannt wird: die Ehe für eine vertraglich genau festgelegte Zeit, die für eine Periode zwischen einer Stunde und 99 Jahren geschlossen werden kann. Will man Herkunft, Sinn und Zweck dieser Eheform aus den üblichen islamischen Rechtsquellen erklären, so bleibt diese Institution rätselhaft, ein Sonderfall, der sich nicht in das islamische Eherecht eingliedern lässt. Erst unter Hinzuziehung der iranisch-zoroastrischen Zeugnisse, die zahlreiche Formen der Zeitehe kennen und in ein komplexes, in sich logisches Eherechtssystem mit unterschiedlichen Heiratsformen zu diversen Zwecken eingebaut sind, wird die Herkunft der Zeitehe aus dem traditionellen, nach der islamischen Eroberung noch lange praktizierten iranischen Gewohnheitsrecht erklärbar.

Zur Person: Studium der Fächer Iranistik, Semitistik und Alte Geschichte an der FU Berlin; Promotion 1977 (Diss.: „Das sasanidische Rechtsbuch ‚Mātakdān i hazār dādistān‘“), Habilitation 1990 („Rechtskasuistik und Gerichtspraxis zu Beginn des siebenten Jahrhunderts in Iran: die Rechtssammlung des Farroḥmard i Wahrāmān“). Seit 1995 ist sie ord. Professorin für Iranistik an der Freien Universität Berlin. Von 1999-2007 war sie im Vorstand der Societas Iranologica Europaea tätig, davon zwischen 2003 und 2007 als Präsidentin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u.a.: Geschichte und Sprachen Irans in der vorislamischen Periode; Mittel-persische Rechtsquellen; Rekonstruktion der zoroastrischen Jurisprudenz und des sasanidischen Rechtssystems; Einfluss des iranischen Rechts auf das christliche, jüdische und islamische Recht; sasanidisches Recht im Babylonischen Talmud; klassische persische Literatur. Auf diesen Gebieten hat Frau Prof. Macuch zahlreiche Werke verfasst.

Donnerstag, 17. Jänner 2008, 19:45

Claus V. Pedersen, Ph.D.

„Neue Entwicklungen im gegenwärtigen persischen Roman: *Bâmdâd-e Khomâr* von Fattâne Hâj Seyyed Javâdi und *Âbi va Surati* von Nâhid Tabâtabâ'i“

From the 1980s and well into the 1990s the Iranian novelists tried to experiment with the form of the novels in a quest of *the* new Iranian novel that could appeal to the international audience, too. This trend seems now to have weakened and the older novel forms like the family novel and the historical novel has been re-introduced. The presentation of *Bâmdâd-e Khomâr* by Fattâne Hâj Seyyed Javâdi and *Âbi va Surati* by Nâhid Tabâtabâ'i aims at explaining this development and its reasons.

Der Vortrag wird auf Deutsch gehalten. Fragen können in englischer und persischer Sprache gestellt werden, deutsche Fragen werden übersetzt.

Zur Person: Claus V. Pedersen erlangte 1999 sein Ph.D. (Doktorat) im Fach Persische Literatur (Dissertation: „World View in Pre-Revolutionary Iran – Literary Analysis of Five Iranian Authors in the Context of the History of Ideas“, erschienen im Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2002) an der Universität Kopenhagen. Die Verteidigung fand im Jahr 2000 statt. Von 2000 an arbeitete er als „Assistant Professor of Iranian Studies“, ab 2003 als „Associate Professor of Iranian Studies“ am „Carsten Niebuhr Department, University of Copenhagen“. Von 2004 bis 2006 fungierte er als Leiter dieses Departments. Seit 2003 ist er außerdem Mitglied des Vorstands der Societas Iranologica Iranicaea.

Donnerstag, 31. Jänner 2008, 19:45

Dr. Agnes Korn

„Kontrolle und Vielfalt: Das Balochi (Belutschisch) und andere Minderheitensprachen Irans“

In Iran werden abgesehen von der Staatssprache Persisch zahlreiche weitere Sprachen gesprochen, die aber keinen offiziell anerkannten Status genießen und sich unter starkem Druck des ausschließlich persischsprachigen Bildungssystems und der Medien befinden. Der Vortrag wird einen Überblick über diese Sprachen geben und, unter anderem am Beispiel des im Südosten des Landes sowie in den Nachbarstaaten Irans gesprochenen Balochi, Fragen von Sprachkontakt, Mehrsprachigkeit und drohendem "Aussterben" von Sprachen erörtern.

Zur Person: Studium der Indogermanistik, Iranistik usw. in Hamburg und Wien (Mag.a phil. Wien 1996), 1995/96 Lektorin für Deutsch (Banská Bystrica / Slowakei), 1996-98 Mitarbeit an der Edition Persisch-Deutscher Wörtermaterialien (Graz), Promotionsstudium in Vergleichender Sprachwissenschaft in Frankfurt am Main, Promotion 2003 (Diss.: „Towards a Historical Grammar of Balochi. Studies in Balochi Historical Phonology and Vocabulary“, erschienen in der Reihe Beiträge zur Iranistik 26, Wiesbaden: Reichert 2005. Die Arbeit wurde im September 2007 mit dem "European Award of Iranian Studies" ausgezeichnet. Seit Mai 1998 ist Frau Dr. Korn wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Assistentin am Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft usw. in Frankfurt am Main.